

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

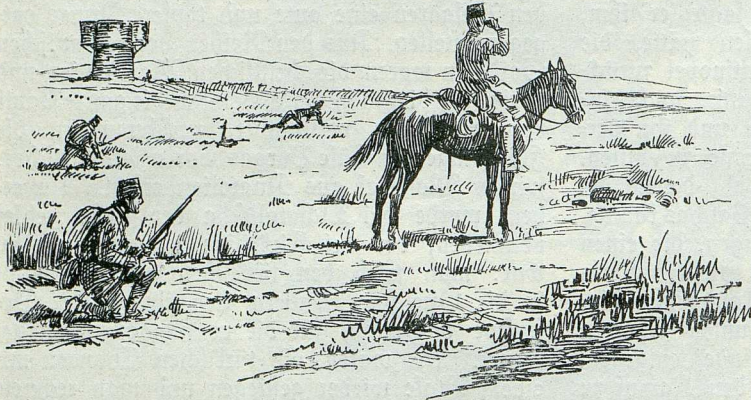
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ders günstig zu einer intensiveren Rekognoszierung der Gefechtslinie, aus der wir sonst ohne Umstände stets entfernt werden.

Ich begab mich nach Girtschiflit und von dort zum nächsten günstigen Beobachtungspunkt. In allen Lagern, die an ihren weißen Spitzzelten und flachen braunen Hütten kenntlich waren, in allen Schluchten und Tälern sah man die regste Tätigkeit. In Gruppen, Zügen, ganzen ausgeschwärmten Kompagnien wurde Schützen-drill geübt, ganz wie bei uns, im Schritt, Marsch, Marsch gingen die einzelnen Abteilungen vor, ganze Kompagnien mit ihren Offizieren besetzten Stellungen, erstürmten Höhen, man sah das regste Interesse, die Mannschaften weiter auszubilden und sie zum tüchtigen Werkzeug in der Hand ihrer Führer zu machen. Instruktionstunden, Belehrungen über die Tätigkeit im Gefecht, über das Verhalten des einzelnen Schützen wurden abgehalten. Daß die Truppen



Eine türkische Patrouille auf Rekognoszierung.

gut schießen können und ihre Ruhe im Gefecht behalten, haben sie am vorigen Sonntag, 17. November, und am Dienstag hinreichend bewiesen.

Klagte man früher über schlechte Verpflegung und Mangel an Wasser, so ist jetzt dafür in hinreichendster Weise Sorge getragen. Befinden sich doch hinter jeder Gruppe neu angelegte Bäckereien, wie z. B. in Aktische Burgas, meinem augenblicklichen Quartier, und ich kann sehr gut beobachten, wie die Versorgung mit Brot vor sich geht. Täglich wird gebacken, den ganzen Tag kommen Kommandos der einzelnen Truppenteile, die Brot empfangen, für den Mann täglich 1 Kilogramm. Die Leitung steht unter einem Intendanturoffizier, der mir versichert hat, daß es ihm bisher an Material zum Backen nicht gefehlt hat. Bei Viza dagegen seien die Verhältnisse wegen der mangelhaften rückwärtigen Verbindungen sehr traurige gewesen.

Auch erhalten die Leute in der vorderen

Linie stets Mittag entweder Suppe mit gedörtem Hammelfleisch oder Reis mit frischem Ochsen- oder Hammelfleisch. Die Wasserversorgung ist geregelt durch Wassertonnentransport auf Packpferden.

Bei den heißen Kämpfen am Sonntag und Dienstag habe ich keine Leute gesehen, welche die vordere Linie ohne Erlaubnis verlassen hätten.

Wegen plötzlicher Erkrankung des mich begleitenden Dragomans suchte ich in Girtschiflit, wo sich eine Sanitätskompagnie befindet, den Stabsarzt Dr. Marhar Osman auf, der in München und Berlin studiert hat. Die sehr geschickte und sachliche Untersuchung zeugte von der Tüchtigkeit dieses lebhaften, liebenswürdigen und gewandten Herrn, der in geradezu rührender Weise sich uns widmete. Von ihm hörte ich, daß die Cholera seit gestern um 80 Prozent zurückgegangen sei und alle Hoffnung vorhanden sei, ihr hier in der vorderen Linie ein Ziel zu setzen.

Die Stimmung im türkischen Kriegslager.

Man erwartete im türkischen Kriegslager den Befehl zur Offensive. Der gleiche Korrespondent berichtet darüber aus Aktische Burgas, 24. November:

Seit drei Tagen erwartet man hier in der vordersten Linie den Befehl zum Vormarsch, nachdem man am Sonntag und Dienstag der vorigen Woche den Ansturm der bisher so siegesicheren Bulgaren in so glänzender Weise, selbst mit dem Bajonett, nachdem die Geschütze und die Infanteriewaffen ihre vorbereitende, vernichtende Arbeit vollendet hatten, abgewiesen hat. Ein jeder fragt sich, warum folgen wir nicht dem weichenden Gegner und nützen unseren Vorteil nicht aus einem Feinde gegenüber, der nach Aussage verhungertes Überläufer schwer unter Hunger leidet, der ermüdet und ermattet sich zurückgezogen hat? Jeden Morgen stehe ich vor Sonnenaufgang schon auf dem Posten und hoffe auf eine entscheidende Tat. Aber nichts dergleichen erfolgt.

Woran liegt es? Sind es Friedensverhandlungen, die hier vorn, wohin keine Zeitung dringt, wie ein dumpfes Gerücht herumschwirren? Ist es Mangel an Initiative der oberen Führer? Traut man der neuorganisierten Armee nicht den moralischen Halt, keinen Mut zu?

Wenn ich auch zugeben muß, daß der linke Flügel der ottomanischen Armee zurzeit zu einer